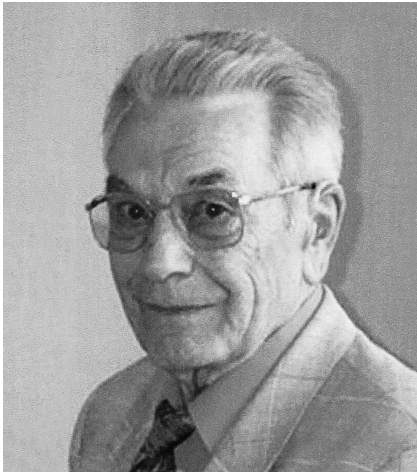


NACHRUFE

Friedrich Franck 1914–2004



Wenige Monate nach seinem 90. Geburtstag ist Oberstudiendirektor i.R. Dr. FRIEDRICH FRANCK am 17. Juli 2004 in Ulm nach einem erfüllten Leben verstorben. Er war mehr als 50 Jahre lang Mitglied unserer Gesellschaft.

FRIEDRICH FRANCK wurde geboren am 8.2.1914 in Weinsberg als Sohn des Oberlehrers FRIEDRICH FRANCK und seiner Ehefrau AUGUSTE, geb. HERMANN. Nach dem Schulbesuch in Weinsberg und Heilbronn legte er an der Oberrealschule Heilbronn 1934 die Reifeprüfung ab. Nach einigen Monaten freiwilliger Tätigkeit beim Reichsarbeitsdienst begann er mit

dem Studium für den Beruf als Volksschullehrer an der damaligen Hochschule für Lehrerbildung in Esslingen, wo er 1937 die erste Dienstprüfung bestand. Danach musste er den Wehrdienst antreten, dem sich nach einer Ausbildung bei der Kavallerie und der Artillerie ab 1939 nahtlos der Kriegseinsatz anschloss. FRIEDRICH FRANCK war zunächst in Frankreich und dann in Russland eingesetzt. Nach einer Verwundung konnte er, zeitweilig beurlaubt, zum WS 1941/42 das Studium der Naturwissenschaften in Tübingen aufnehmen. Danach war er als Hauptmann erneut an der Front, vor allem in Italien. Im Jahr 1943 heiratete er INGEBORG STIEF; der Ehe entstammen zwei Töchter. Nach einer glücklicherweise nur kurzen Kriegsgefangenschaft konnte FRIEDRICH FRANCK in Tübingen das Studium zum WS 1945/46, ausgerichtet auf das Höhere Lehramt, mit dem Hauptfach Biologie und den Nebenfächern Chemie und Geologie fortsetzen und 1949 mit der Wissenschaftlichen Dienstprüfung abschließen. Die Wissenschaftliche Zulassungsarbeit wurde durch weitere Untersuchungen 1949/1950 sowie 1951 zur Dissertation (bei ERWIN BÜNNING) mit dem Thema: „Der Einfluss des Lichtes auf die geotropische Reaktion“ ausgebaut. Die Promotion erfolgte im Juni 1951. Mittlerweile hatte FRIEDRICH FRANCK das Referendariat absolviert und Ende 1950 die Pädagogische Dienstprüfung abgelegt. Nach der Promotion unterrichtete er von Herbst 1951 an als Studienassessor am Georgii-Gymnasium in Esslingen. Dort war HERMANN LINDER sein Mentor. 1954 wurde er zum Studienrat ernannt und so gewissermaßen Nachfolger LINDERS. Im Jahr 1956 wechselte er an die Deutsche Schule in Brüssel und kehrte 1960 ans Hellenstein-Gymnasium in Hei-

denheim zurück. Er erteilte Unterricht in Biologie, Chemie und Erdkunde und aufgrund seiner Volksschullehrer-Ausbildung bei Bedarf auch Mathematik- und Deutsch-Unterricht in der Unter- und Mittelstufe. Gleichzeitig bildete er sich mit großer Intensität wissenschaftlich weiter. Er besuchte Praktika an der Universität Tübingen und nahm auch noch später, als er Schulleiter geworden war, regelmäßig an Lehrerfortbildungen teil – so hat ihn auch der Verfasser dieser Zeilen kennengelernt. Er organisierte dann selbst wieder Fortbildungen für seine Kollegen. 1961 wurde er zum Oberstudienrat ernannt. Als der Ausbau des Progymnasiums in Heidenheim zur zweiten Vollanstalt anstand, wurde FRANCK dessen Leiter, wie üblich als Studiendirektor und dann ab 1971 als Oberstudienleiter des Max-Planck-Gymnasiums. Im Jahr 1979 trat er in den Ruhestand. Auch danach war er noch vielseitig engagiert, vor allem durch zahlreiche Vorträge und an der Volkshochschule; an seiner ehemaligen Schule baute er die schon während seiner Dienstzeit von ihm begonnene geologische Sammlung unermüdlich weiter aus, so dass auch eine Schausammlung entstand. Diese wurde 2002 als Stiftung der Stadt Heidenheim übereignet, bleibt aber in Nutzung durch das Max-Planck-Gymnasium. Zur Erhöhung der Anschaulichkeit wurde die Sammlung durch Bildtafeln ergänzt. Nach dem Tode seiner Frau fügte es das Schicksal, dass er sich ein zweitesmal, und zwar mit der Ärztin Dr. M. GLENK, verheiratet konnte. Sie wurde eine treue Begleiterin bei Reisen, die er als Ruheständler gern und noch bis ins hohe Alter unternahm. So nahm er in geistiger und körperlicher Frische auch teil an der Kreta-Exkursion der Gesellschaft für Naturkunde in Jahr 1998. Auch im Reiterverein blieb FRIEDRICH FRANCK tätig.

FRIEDRICH FRANCK verband hohes pädagogisches Geschick mit persönlicher Bescheidenheit und mit sehr gutem Fachwissen, das er bis ins hohe Alter fortlaufend aktualisierte. Wesentlich war ihm die Bildung seiner Schüler über eine fachliche Ausbildung hinaus. Wenn er gefragt wurde, gab er wertvolle Ratschläge gerne an jüngere Kollegen weiter. Besonders geschätzt waren auch seine Hinweise zu Fragen der Organisation und seine Vorschläge zu Problemen der Schulreform. Viele Schüler und Kollegen werden seine liebenswürdige und taktvolle Persönlichkeit in guter Erinnerung behalten.

Für die Überlassung des Bildes und für wertvolle Hinweise, vor allem zur geologischen Sammlung, danke ich Herrn OStR K. LUGERT herzlich.

ULRICH KULL